



Aus Liebe zum Menschen



Inhalt

Seite 3	Editorial	Seite 12	Hauptamt: Keine Probleme, es gibt nur Herausforderungen
Seite 4	Kompetenz und Teamgeist - das Präsidium	Seite 13	Umzug in die neue Zentrale
Seite 5	Leitung in den besten Händen - das geschäftsführende Präsidium	Seite 14	Der Rettungsdienst - 37.000 Einsätze im Jahr
Seite 6	24/7 - Bereitschaft rund um die Uhr	Seite 15	Das Bildungszentrum
Seite 7	Die Kreisbereitschaftsleitung - Führung mit Überblick, aber auf Augenhöhe	Seite 16-17	Die Sozialen Dienste - die ganze bunte Vielfalt des Lebens
Seite 7	Einsatzkleidung	Seite 18	Flüchtlingshilfe - gelebte Willkommenskultur
Seite 8	Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) - wenn es um die Seele geht	Seite 19	Von Kindesbeinen an zukunftsweisend - DRK-Kitas „Spatzennest“ und „Victoria“
Seite 9	Die Retter vom Feldberg - unsere Bergwacht	Seite 20	Modernität im historischen Gewand - das Kaiserin-Friedrich-Haus in Kronberg
Seite 9	Unsere Zukunft - das Jugendrotkreuz	Seite 22	Jeder Einzelne zählt!
Seite 10-11	Menschen zusammenbringen - die Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK	Seite 24	Kontakt

**Immer für Sie da.
Digital & persönlich.
Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Frankfurter Volksbank
Louisenstraße 85, 61348 Bad Homburg v.d.H.
Telefon 06172 4015-0

frankfurter-volksbank.de

☎ 📺 💬 📱

**DU KANNST FREUNDE.
DU KANNST SPASS.
KANNST DU AUTO?**

-  **DIE GELD-ZURÜCK-GARANTIE**
-  **DIE 45-MINUTEN-GARANTIE**
-  **DIE WARM-UP-GARANTIE**
-  **DIE KEINE FAHRSTUNDE ZU VIEL GARANTIE**
-  **DIE KENNENLERN-GARANTIE**
-  **DIE WECHSEL-GARANTIE**
-  **DIE DURCHBLICK-GARANTIE**
-  **DIE PÜNKTLICHKEITS-GARANTIE**
-  **DIE TESTPRÜFUNGS-GARANTIE**



Liebe Freundinnen und Freunde des Deutschen Roten Kreuzes,

im kommenden Jahr kann die Internationale Rotkreuzbewegung ihr 165-jähriges Bestehen feiern. Am 24. Juni 1859, bei der Schlacht von Solferino, hatte der Schweizer Geschäftsmann Henry Dunant den Grundstein für die weltumspannende Idee, das Rote Kreuz als Hilfsorganisation zu gründen, indem er die Wunden Hunderter Soldaten versorgte, aber auch den Hinterbliebenen der Gefallenen Trost spendete. Daraus sind später dann das Deutsche Rote Kreuz und seine Landesverbände entstanden. Der DRK-Kreisverband Hochtaunus e. V. ist ein Teil davon. Hunderte hauptamtliche Mitarbeiter und ähnlich viele Ehrenamtliche arbeiten im Kreisverband zusammen, fühlen sich heute, jeder an seinem Platz, der Idee, Menschen in Not zu helfen, eng verbunden.

Vor Ihnen liegt eine Broschüre, mit dem sich unser Kreisverband seinen Mitgliedern, aber auch denen, die es vielleicht werden möchten, näherbringen möchte. Mancher von Ihnen mag vielleicht überrascht sein, zu erfahren und zu sehen, wie sehr viel mehr als nur Rettungs- und Blutspendedienst das DRK doch ist. Als die Idee, dieses Broschüre aufzulegen, an mich und unser Präsidium herangetragen wurde, fragte ich mich, ob es denn überhaupt so viel über uns und unsere Arbeit zu berichten gibt, dass es eine solche Broschüre füllen kann. Jetzt weiß ich es und das Nachdenken über die Inhalte hat dazu geführt, dass es sogar noch mehr zu sagen gäbe, denn unsere Mitstreiter, die hauptamtlichen wie die ehrenamtlichen, haben so unendlich viel über ihre Arbeit, eine Arbeit von Menschen für Menschen, ihr Engagement und ihre Motivation, Teil der Rotkreuz-Familie sein zu wollen, zu erzählen.

In dieser Broschüre möchten wir uns als Hilfsorganisation mit unseren vielfältigen Aufgabengebieten vorstellen. Erfahren Sie also, wie das DRK aufgebaut ist, warum wir in Kronberg ein Alten- und Pflegeheim betreiben und warum es den Namen Kaiserin-Friedrich-Haus trägt, warum wir jedes Jahr junge Leute zu Notfallsanitätern ausbilden, warum Ehrenamtliche alles stehen und liegen lassen, wenn ihr Piepser sie zum Einsatz ruft. Erfahren Sie aber auch, warum Feste wie das Bad Homburger Laternenfest, das Oberurseler Brunnenfest, das Burgfest in Königstein oder die Usinger Laurentiuskerb überhaupt nur stattfinden können. Auch möchten wir Ihren Blick auf die kleine Abteilung lenken, deren ehrenamtliche Mitglieder als Psychologische Notfallversorger immer dann ausrücken, wenn es um seelischen Beistand geht, etwa nach tödlichen Verkehrsunfällen, aber auch bei Naturkatastrophen wie dem Ahr-Hochwasser.

Ich bin überzeugt, dass Sie bei der Lektüre dieser Broschüre nachempfinden können, dass es uns allen sehr viel Freude macht, Teil der Rotkreuz-Familie zu sein. Sicher gibt es darin auch für Sie einen Platz.

Herzlichst, Ihr

Jürgen Banzer
Präsident
DRK-Kreisverband Hochtaunus e. V.

Kompetenz und Teamgeist – das Präsidium

7000, 400, 800, 11 – das sind die Kennzahlen des DRK-Kreisverband Hochtaunus e. V., der aus 7000 Fördermitgliedern, über 400 hauptamtlich Beschäftigten, 800 ehrenamtlichen Mitarbeitern in 11 Ortsvereinigungen mit jeweils eigenen Vorständen besteht und einer breit aufgestellten Führung bedarf.

Das ehrenamtlich besetzte Präsidium des Kreisverbandes, das sich analog zum Bundes- und Landespräsidium zusammensetzt, formuliert die verbandspolitischen Ziele und führt Aufsicht über den Vorstand sowie die hauptamtliche Verbandsgeschäftsführung. Es ist für die strategische Ausrichtung des Deutschen Roten Kreuzes verantwortlich. Es fördert und koordiniert die Rotkreuzarbeit im Allgemeinen.



Die Vizepräsidentin Lucia Lewalter-Schoor und Vizepräsident Holger Bellino, Präsident Jürgen Banzer und Kreisgeschäftsführer Heiko Selzer (v.li.) sind stolz darauf, eine so schlagkräftige Truppe als Basis für die ehrenamtliche Arbeit des DRK-Kreisverbandes im Rücken zu haben.

Das geschäftsführende Präsidium wird von seinem langjährigen Präsidenten Jürgen Banzer geführt. Ihm zur Seite stehen als Vizepräsident Holger Bellino und Vizepräsidentin Lucia Lewalter-Schoor. Schatzmeister ist Markus Franz.

Als Beisitzer fungieren im Präsidium ohne fest zugewiesene Arbeitsschwerpunkte Oliver Reis, Joachim Kebbekus sowie Prof. Dr. Eckart Wernicke. Wolfgang Fischer hat seit vielen Jahren die Aufgabe des Konventionsbeauftragten inne. Auch wenn die Bezeichnung des Konventionsbeauftragten auf die Verbreitung der Genfer Abkommen zurückzuführen ist, umfassen seine Aufgaben doch weit mehr als dies, nämlich verschiedenste Beratungs-, Koordinierungs- und Verbreitungstätigkeiten für eine bessere Umsetzung des humanitären Völkerrechts und einer humanitären Ethik.

Kreisverbandsarzt ist Prof. Dr. Volker Lischke, der auch dem Bundespräsidium als Vertreter der Bergwacht und Bundesarzt der Bergwacht angehört. Stellvertretender Kreisverbandsarzt ist Alexander Wagenknecht.

Beim Deutschen Roten Kreuz können sich Ärztinnen und Ärzte ehren-, haupt- oder nebenamtlich engagieren. Ihr Aufgabenspektrum ist vielfältig. Sie wirken in der medizinischen Aus- und Fortbildung mit und sind Berater in allen medizinischen Belangen ihrer Zuständigkeitsbereiche bzw. in ihren Gemeinschaften.

Die Aufgaben des Rotkreuzbeauftragten und Koordinators für Einsätze im Katastrophenschutz werden von Uwe Riehl wahrgenommen. Er wird dabei von Patrick Böhnke als Stellvertreter unterstützt. Als Rotkreuzbeauftragte (RKB) sind beide für die einheitliche Lenkung und fachgerechte Durchführung aller mit der Vorbereitung des Katastropheneinsatzes notwendigen Aufgaben verantwortlich. Sie vertreten die Belange des Kreisverbandes bei Behörden und anderen Organisationen. Als Mitglied im Katastrophenschutz-Stab des Hochtaunuskreises beraten und unterstützen sie diesen bei der Vorbereitung und Durchführung von Katastrophenschutz- und Großschadenslagen.

Komplettiert wird das Präsidium durch die allesamt ehrenamtlich tätigen Vertreter der verschiedenen Gemeinschaften. Vertreter des DRK-Bergrettungsdienstes „Bergwacht Großer Feldberg“ ist Jürgen Windecker und auch das Jugendrotkreuz ist mit einem Sitz im Präsidium vertreten. Kreisbereitschaftsleiter sind Mark Henning und Beatrix Heinz, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter ist Stefan Osthoff. Die Kreisbereitschaftsleitung trägt die Verantwortung für die gesamte Bereitschaftsarbeit im DRK-Kreisverband einschließlich der Bereitschaften der Ortsvereinigungen. Sie überwacht sämtliche Einsätze sowie die Durchführung der Arbeitsplanung, die Zusammenarbeit aller Fachdienste und koordiniert die Arbeit mit den anderen Rotkreuz-Gemeinschaften innerhalb und außerhalb des Hochtaunuskreises. Mark Henning sorgt zusätzlich als hauptamtlicher Ehrenamtskoordinator an der Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt für ein Synergien sinnvoll nutzendes, kameradschaftliches Miteinander auf Augenhöhe.

Leitung in den besten Händen – das geschäftsführende Präsidium

Jürgen Banzer – Präsident



Jürgen Banzer steht seit 20 Jahren als Präsident an der Spitze des DRK-Kreisverbandes Hochtaunus. Er hat die Leitungsfunktion nach dem Tod des langjährigen Vorsitzenden Ekkehard Gries übernommen. Triebfeder für ihn, sich für das Amt zur Verfügung zu stellen, war die hinter der Rotkreuz-Bewegung stehende Philosophie, eine Institution zu sein, bei der es nicht um persönliche Belohnung und Belobigungen geht, sondern einzig darum, anderen Menschen in der Not beizustehen. Banzer ist Angehöriger des DRK-Bergrettungsdienstes „Bergwacht Großer Feldberg“. Seine Hauptaufgabe im Präsidium sieht der Rechtsanwalt, frühere Landrat des Hochtaunuskreises, ehemalige Landesminister und Landtagsabgeordnete vor allem darin, neue Tendenzen zu erkennen und diese im Sinne der Organisation kraftvoll umzusetzen.

Lucia Lewalter-Schoor – Vizepräsidentin



Mit der Bad Homburgerin Lucia Lewalter-Schoor gehört dem Präsidium des DRK Kreisverbandes erstmals eine Frau an. Als Vizepräsidentin bringt die gelernte Erzieherin, Sozialpädagogin und Stadträtin ihre Expertise auf diesem Gebiet in die Präsidiumsarbeit ein. Für Lewalter-Schoor steht das DRK ganz oben in der internationalen und nationalen Katastrophenhilfe, aber auch in der Sozialarbeit. Ehrenamtliche Arbeit gehört für sie seit ihrer Jugend zum Leben dazu. Ihr Credo: „Das Ehrenamt ist für die Gesellschaft unverzichtbar, nur so funktioniert unsere Solidargemeinschaft auf Dauer.“ Anlass und Antrieb für sie, im Präsidium des Kreisverbandes mitzuarbeiten, ist nicht zuletzt aber auch der traurige Umstand, dass Rettungskräfte heute immer häufiger bei Einsätzen behindert oder gar tötlich angegriffen werden. Für Lucia Lewalter-Schoor ist das die Aufforderung, persönlich „Flagge zu zeigen“.

Holger Bellino – Vizepräsident



Holger Bellino hat über den Weg des freiwilligen Wehersatzdienstes zum DRK gefunden. In seiner Heimatstadt Neu-Anspach engagierte er sich bereits frühzeitig im Sanitäts- und Rettungsdienst, übernahm aber auch rasch administrative Aufgaben in der Ortsvereinigung, die er seit 40 Jahren als Vorsitzender leitet. Seit vielen Jahren ist Holger Bellino, der nach einer beruflichen Karriere als Diplom-Kaufmann und Produktmanager seit 2003 Abgeordneter des Hessischen Landtags sowie ehrenamtlicher Kommunalpolitiker ist, Vizepräsident des DRK-Kreisverbandes, wo er seine Hauptaufgabe in der Förderung des Rettungswesens im Hochtaunuskreis sowie des Ehrenamtes sieht. Menschen ohne Ansehen der Person und ohne Zögern „24/7“ zu helfen, ist für Bellino das, was das DRK ausmacht und wofür es sich lohnt, sich zu engagieren.

Markus Franz – Schatzmeister



Markus Franz war lange Vizepräsident des DRK-Kreisverbandes, bevor er im Frühjahr das Amt des Schatzmeisters übernahm. Leitfaden für ihn, sich im DRK zu engagieren, sind die 7 Grundsätze, hinter denen sich das DRK versammelt: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Franz, Dipl.-Bankbetriebswirt und Vorstandsmitglied der Taunus Sparkasse, sieht im Amt des Schatzmeisters die Herausforderung, sorgsam und mit Augenmaß die finanzielle Basis für die vielfältige Arbeit des DRK zu wahren, im Hauptamt wie in den zehn Ortsvereinigungen des Kreisverbandes. Franz gehört dem Kreisverband seit 2012 an, hat aber bereits während seines Zivildienstes als Rettungsassistent aktiv Kontakt zur Organisation aufgenommen. Als Präsidiumsmitglied ist es ihm ein Anliegen, Menschlichkeit aktiv leben und in der Not helfen zu können.

24/7 – Bereitschaft rund um die Uhr

Eine Massenkarambolage auf der Autobahn, eine Überschwemmung, ein Schwächeanfall beim Bad Homburger Laternenfest, beim Königsteiner Burgfest, dem Brunnenfest in Oberursel, bei der Thäler Kerb in Kronberg oder auf der Usinger Laurentiuskerb – wenn Menschen in Not sind, können sie sich auf die Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes verlassen.

Bundesweit stehen 160.000 Helfende ehrenamtlich 24/7 parat, jederzeit auszurücken. Unter dem Dach des DRK Hochtaunus mit den Ortsvereinen Bad Homburg, Oberursel, Friedrichsdorf, Steinbach, Kronberg, Königstein, Schmitten, Usingen, Wehrheim, Neu-Anspach und Weilrod hält der Kreisverband rund 620 Kräfte vor, die für alle Arten von Notfällen und Einsätzen in Bereitschaft, in der Woche, oft aber auch feiertags, am Wochenende und nachts, zur Verfügung stehen. Die Freiwilligen tragen damit ihren Teil zum reibungslosen Ablauf des komplexen DRK-Hilfeleistungssystems aus Beratung, Vorsorge, Rettung, Betreuung, Pflege und Nachsorge für die Menschen im Hochtaunuskreis, bei Bedarf aber auch darüber hinaus länderübergreifend bei. Sie sind die Spezialisten für kleine und große Notfälle. Wenn die Anforderung über die personelle Kapazität der örtlichen Bereitschaften hinausgeht, unterstützen sich die Ortsvereine gebietsübergreifend gegenseitig nach Kräften.

Sanitätswachdienste bei Großveranstaltungen sind unverzichtbare Bestandteile der gesetzlich vorgeschriebenen

Sicherheitskonzepte. Das DRK stellt damit sicher, dass eine Kirmes, ein Markt oder ein Vereinsjubiläum überhaupt stattfinden kann. Die Helfenden sind zur Stelle, wenn andere feiern.

Zu ihren Kernaufgaben gehören auch die Unterstützung mobiler Blutspendezentren des DRK ebenso wie Sanitätswachdienste bei Großveranstaltungen und Sportfesten, die Versorgung von Verletzten bei Verkehrsunfällen einschließlich der psychologischen Nachbetreuung durch speziell ausgebildete Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV). Auch in der Betreuung evakuierter Stadtteilbevölkerungen bei Bombenentschärfungen sind DRK-Freiwillige im Einsatz. Die Bereitstellung von Notunterkünften und Mahlzeiten nach Schadensereignissen oder bei der Betreuung von Geflüchteten, etwa in Sporthallen, sind weitere Aufgaben, oft auch im 24-Stunden-Dienst. Wenn bei Kriegen oder Katastrophen, wie zuletzt im Ahrtal 2021, Menschen ihre Angehörigen suchen, wird ihnen vom Fachdienst Personenauskunft weitergeholfen.

Flott(e) unterwegs - auch im Katastrophenschutz



Die Kreisbereitschaftsleitung – Führung mit Überblick, aber auf Augenhöhe

Die ehrenamtliche Arbeit der 10 Bereitschaften im DRK Kreisverband Hochtaunus will professionell koordiniert und organisiert sein. Beatrix Heinz und Mark Henning als Kreisbereitschaftsleitung sowie ihr Stellvertreter Stefan Osthoff sorgen dafür, dass alles funktioniert.

Bei übergeordneten Großeinsätzen wie der Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine in mehreren Sporthallen im Hochtaunuskreis 2022, aber auch bei der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 steht, arbeitet das Führungstrio mit dem Rotkreuzbeauftragten Uwe Riehl und seinem Stellvertreter Patrick Böhnke Hand in Hand. Sie koordinieren die Zusammenarbeit mit übergeordneten Ämtern des Brand-, Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes sowie der Kreisverwaltung, dem Regierungspräsidium und der Landesregierung. Hierfür besetzt das DRK zwei Betreuungs- und eineinhalb Sanitätszüge des Landes Hessen.

Hat das DRK für die Sanitätsbetreuung beim Radrennen am 1. Mai zu sorgen, stehen der Kreisbereitschaftsleitung die Spezialisten der Gruppe „Informations- und Kommunikationstechnik“ („I&K“) mit ihrem Arsenal an EDV- und Kommunikations-Technik zur Verfügung. Sind bei Großschadenslagen, schweren Verkehrsunfällen mit vielen Verletzten, Waldbränden, personalintensiven Vermisstensuchen oder bei Evakuierungen Hunderter Menschen wegen Bombenentschärfungen Betreuungsaufgaben zu bewältigen, kann die Kreisbereitschaftsleitung auf ein ganzes Netz lokaler

Multifunktionaler Einsatzeinheiten („MFE“), sechs im ganzen Kreisgebiet, zurückgreifen. Deren Aufgabe ist es, beispielsweise Feuerwehren, Polizei oder auch Suchhundestaffeln während des Einsatzes zu verpflegen, aber auch obdachlos gewordene Menschen mit Decken und Zelten zu versorgen.

„Zentrale Aufgabe der Kreisbereitschaftsleitung ist auch die Aufstellung von Dienstplänen in Zusammenarbeit mit anderen Leitungs- und Führungskräften. Eine enge, partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen allen Leitungs- und Führungskräften auf Augenhöhe ist dabei generell, insbesondere aber auch bei Großschadenslagen die Grundvoraussetzung“, unterstreicht Kreisbereitschaftsleiter Mark Henning das zwingend notwendige Teamwork.

Eine Aufgabe der Kreisbereitschaftsleitung ist ferner auch die Koordination der Ausbildung von Leitungs- und Führungskräften im Rahmen ihrer Aus-, Fort- und Weiterbildung. Sie sorgt damit für den Erhalt eines funktions- und fachspezifischen Kompetenzprofils auf Kreisverbands-, aber auch Ortsvereinsebene



Psychosoziale Notfallversorgung – wenn es um die Seele geht

Menschen werden zumeist unvorbereitet durch plötzlich eintretende Not- und Unglücksfälle aus der Normalität ihres Lebens herausgerissen: Eltern sind durch das Versterben ihres Kindes wie gelähmt, die Polizei muss nach einem schweren Verkehrsunfall der Familie die Nachricht vom Tod des Vaters überbringen, Menschen müssen mit dem Suizid eines nahen Angehörigen oder Freundes zurechtkommen – in solchen Fällen wird das Team der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) bei Bedarf von der Zentralen Rettungsleitstelle zusätzlich zum Rettungsdienst hinzualarmiert, wenn es sein muss, bei Tag und bei Nacht. Auch bei der Betreuung von Flutopfern nach den Überflutungen an der Ahr, als viele Menschen nicht nur Haus und Hof, sondern auch Angehörige verloren haben, waren PSNV-Helferinnen und -Helfer eingebunden.

Um die Qualität dieser bis vor einiger Zeit durch den Kriseninterventionsdienst (KID) geleisteten, von Heike Knorr, Thorsten Möbus und Jörg Libbert geleiteten Arbeit nach einheitlichen Standards sicherstellen zu können, sind Ziele, Aufgaben, Einsatzindikationen, Maßnahmen sowie Anforderungen und Ausbildungscurricula im DRK-Rahmenkonzept PSNV beschrieben.

Häufig benötigen aber auch die Einsatzkräfte selbst nach besonders intensiven und belastenden Erlebnissen Hilfe. Für die psychosoziale Unterstützung haben sich 25 Kolleginnen und Kollegen entsprechend qualifiziert und sind Ansprechpartner für betroffene Einsatzkräfte sowohl des ehren- als auch des hauptamtlichen Bereichs und helfen bei der Aufarbeitung des Geschehenen.



Die Spezialisten von der PSNV fangen Menschen in schwierigen Situationen mit Empathie und Zuwendung auf.

Kleider machen Retter

Schutz- und Rettungshelm
288,47 €

Einsatzhandschuhe
29,69 €

Einsatzhose
47,01 €

Einsatzstiefel HAIX®
Airpower® XR1
239,79 €

Schutzjacke
201,11 €

Poloshirt
32,73 €

Sweatshirt
39,87 €

Koppelgürtel
21,30 €

Gesamtkosten für einen Satz Einsatzkleidung:
899,97 €

Die Retter vom Feldberg – unsere Bergwacht



Zu jeder Zeit, in jedem Gelände, bei jedem Wetter immer auf der Höhe – die Dienststation der Bergwacht Großer Feldberg liegt in 881 m Höhe am Gipfel des Großen Feldbergs im Taunus.

1920 wurde die Bergwacht in München gegründet, damals noch unter dem Gesichtspunkt Naturschutz. Der Anlass war die rasante Entwicklung des Gebirgstourismus. Weil damit auch die Zahl der Unfälle im unwegsamen Gelände, auch im nichtalpinen Raum der deutschen Mittelgebirge wie dem Taunus in die Höhe schnellte, entwickelte sich die Bergwacht immer mehr zum Rettungsdienst, um Wandernern und Bergsteigern in Notlagen helfen zu können, freilich ohne den Blick auf den Naturschutz zu verlieren.

1947 wurde der Landesverband Bergwacht Hessen gegründet, 1959 erfolgte dann der Beitritt zum Deutschen Roten Kreuz. Heute ist die Bergwacht Großer Feldberg eine von 11 Bereitschaften der DRK-Bergwacht Hessen.

Der Fachdienst ist als ein Element in der rettungsdienstlichen Arbeit in den DRK-Kreisverband Hochtaunus e. V. integriert. Neben dem bodengebundenen Rettungsdienst

sind die Bergretter aufgrund ihrer Spezialausbildung und -ausrüstung in der Lage, Personen aus schwierigem und absturzgefährdetem Gelände zu retten. Mehrere Bergretter verfügen über Spezialausbildungen in der Helikoptergebundenen Höhenrettung und Seilbergung. Bei der Rettung aus der Luft arbeiten sie sehr eng mit der Flugbereitschaft der Hessischen Polizei zusammen.

Der Bergwacht Großer Feldberg stehen unter anderem drei Allradfahrzeuge, darunter ein ATV („All-Terrain-Vehicle“), aber auch E-Mountainbikes sowie Akjas für den Winter- und fahrbare Gebirgstragen für den Sommereinsatz zur Verfügung. Die Dienststation auf dem Großen Feldberg ist eine Bedarfs-Rettungswache und an jedem Wochenende sowie feiertags mit mindestens einem Fahrzeug nebst Besatzung besetzt und über die Notrufnummer 112 der Zentralen Rettungsleitstelle des Hochtaunuskreises erreichbar. Jährlich hat die Bergwacht Großer Feldberg ca. 200 Einsätze. Außerhalb der Dienstzeiten werden die allesamt ehrenamtlichen Bergretter über Funkmeldeempfänger zu Einsätzen im Gelände, aber auch zur Unterstützung des DRK bei Großschadenslagen, Katastrophen, Waldbränden oder Personensuchen alarmiert – „24/7“, das ganze Jahr über.

Unsere Zukunft – das Jugendrotkreuz



Das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Rund 140.000 junge Mitglieder im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich gemeinsam für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung. Als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung vertritt das JRK humanitäre Werte wie Toleranz, Offenheit und Verständnis.

Im JRK finden junge Menschen flächendeckend eine starke Unterstützungsstruktur. Denn Auftrag des JRK ist nicht nur die Schaffung von Bildungsangeboten – etwa zu Themen der politischen und gesellschaftlichen Bildung, Gesundheitsförderung oder Gewaltprävention und Streitschlichtung. Zentral für das JRK ist die Selbstorganisation junger Menschen.

Gemeinsam mit ihnen schafft das JRK Räume, in denen sie selbstbestimmt agieren und sich einbringen können. Auf diesem Weg lernen Kinder und Jugendliche, sich als Teil einer Gemeinschaft zu begreifen, die sie aktiv mitgestalten

können und sollen. Hier erfahren junge Menschen Selbstwirksamkeit und bauen wertvolles Selbstvertrauen auf. Natürlich hat die Corona-Pandemie in den letzten Jahren die Arbeit erschwert. Es gilt nun, wieder Fahrt aufzunehmen. Als sehr effektiv hat sich die Kampagne „Laut Stark“ erwiesen, bei der Kinder und Jugendliche motiviert wurden, sich in die Gesellschaft einzubringen, „mitzumachen“ und für ihre Rechte einzutreten, das Prinzip Menschlichkeit dabei immer im Blick. Auf Nachwuchsgewinnung ausgerichtet ist auch die neue Kampagne „Schularbeit“, bei der in Zusammenarbeit mit drei Schulen im Hochtaunuskreis Interesse am Schulsanitätsdienst geweckt werden soll.

In fast jeder Stadt oder Gemeinde in Deutschland bietet das Jugendrotkreuz regelmäßige Gruppenstunden an: Mit jeder Menge Spaß werden Erste-Hilfe-Maßnahmen geübt, Projekte geplant und Workshops durchgeführt. Internationale Begegnungen und Hilfsprojekte sind eine tolle Chance, Jugendliche aus aller Welt zu treffen, andere Kulturen kennenzulernen und sich für eine gute Sache einzusetzen.

Menschen zusammenbringen – die Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS) zählt zu den Kernaufgaben des Deutschen Roten Kreuzes und bildet neben den Bereitschaften, der Bergwacht, dem Jugendrotkreuz und der Wasserwacht eine der fünf Gemeinschaften im DRK. Sie kombiniert soziale Arbeit mit Themen im Bereich Gesundheitsvorsorge und -förderung und bildet damit den strukturellen Rahmen des sozialen Engagements im DRK.

Die WuS verfolgt das Ziel, die Lebenssituation benachteiligter und hilfebedürftiger Menschen zu verbessern, es vielfältiger, kontaktreicher und insgesamt froher zu gestalten. Professionelle hauptamtliche Dienste und Angebote dienen der staatlichen Daseinsvorsorge. Die Ehrenamtlichen ermöglichen hilfebedürftigen Menschen dadurch zusätzliche Kontakte im sozialen Nahraum und bieten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Als Gemeinschaft von ehrenamtlich Tätigen nimmt sie damit für in Not geratene und von Not bedrohte Menschen eine Anwaltsfunktion wahr.

Das soziale ehrenamtliche Engagement im DRK hat eine lange Tradition. Unter der Ägide von Prinzessin Luise von Baden begannen bereits vor 150 Jahren Frauen, notleidende Familien und Kinder zu unterstützen und jungen Mädchen eine Ausbildung zu ermöglichen. Das Ehrenamt wird heute durch hauptamtlich Beschäftigte auf Landes-, Kreis- oder Ortsebene ergänzt. Mit ihrem Engagement helfen auch im DRK-Kreisverband Hochtaunus e. V. viele Ehrenamtliche nicht nur anderen Menschen, sie entwickeln sich auch persönlich weiter und tragen dadurch zu einer nachhaltigen positiven Prägung des gesellschaftlichen Klimas in Deutschland bei, dadurch, dass sie vorbildhaft Verantwortung übernehmen.

Der Seniorentreff der Ortsvereinigung Königstein hat bei seinen Besuchern im wahrsten Sinne „gute Karten“.





Die Lebensmittelausgaben „à la carte“ in Wehrheim und „Aufgetischt“ in Usingen erfüllen mit der Unterstützung finanziell schlechter gestellter Menschen und Familien eine immer wichtiger werdende soziale Aufgabe.

Zu den auch nach außen hin sichtbaren und sehr rege nachgefragten Einrichtungen der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK-Kreisverbandes Hochtaunus e. V. zählen die Lebensmittelausgaben für bedürftige Menschen der Ortsvereinigungen in Wehrheim mit „à la Carte“ und Usingen mit „Aufgetischt“. Allwöchentlich versorgen dort rund 50 „Helfende Hände“ ehrenamtlich unter der Leitung von Barbara Voss-Fels in Wehrheim sowie Birgit Hahn in Usingen insgesamt rund 150 Bedarfsgemeinschaften mit Lebensmitteln, die von regionalen Supermärkten und lokalen Bäckereien kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Regelmäßig gibt es von örtlichen Unternehmen aber auch Sach- und Geldspenden zur Unterstützung der beiden Lebensmittelausgabestellen. Bisweilen führen aber auch Vereine und Firmen Events, etwa zu Jubiläen, durch, deren Erlöse an die Lebensmittelausgaben des DRK fließen, damit diese dafür Nahrungsmittel kaufen oder auch Weihnachtstüten für die Kinder der Bedarfsgemeinschaften packen können.

Hinzu kommen die von der Ortsvereinigung Königstein betriebene „DRK-Kleiderstube“ unter Leitung von Wiltrud Post und der Usinger „DRK-Kleidershop“ mit Birgit Wieland-Fermor an der Spitze. Hier wie dort können Bedürftige, aber auch andere Interessierte tragbare und saisonale Damen-, Herren- und Kinderkleidung für sehr „kleines Geld“ erwerben.

Eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe wird im vom Königsteiner DRK unter der Leitung von Wiltrud Post betriebenen, seit Ende der 1980er Jahre bestehenden Seniorentreff mitten in der Altstadt erfüllt. Hier treffen sich

an drei Tagen in der Woche Senioren im Computerkurs, zum Kartenspielen und zum gemütlichen Plausch bei Kaffee und Kuchen. Der Seniorentreff organisiert außerdem Ausflüge, Sommerfeste und Weihnachtsfeiern, aber auch Kurse in Verkehrserziehung für Senioren.

Angesichts des wachsenden Bedarfs an Helferinnen und Helfern sucht das DRK Frauen und Männer jeden Alters, die etwas Sinnvolles tun und benachteiligten Menschen helfen wollen, die Freude daran haben, mit anderen Menschen zusammen zu sein, gemeinsam mit ihnen deren Lebenssituationen gestalten und verändern möchten und dabei ihre eigenen Interessen, Erfahrungen und Kenntnisse in ein soziales Engagement einbringen möchten. Manche Aufgaben erfordern ein kontinuierliches Engagement der Ehrenamtlichen und eine längerfristige Bindung. Es gibt aber auch viele Möglichkeiten, sich an zeitlich begrenzten Projekten oder kurzfristigen Aktionen zu beteiligen.

Die Möglichkeiten, sich in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK zu engagieren, sind ebenso vielfältig, wie das Tempo des gesellschaftlichen Wandels mit ständig wachsenden Aufgaben zunimmt. Immer mehr Menschen sind dem nicht mehr alleine gewachsen. Helfen will jedoch, auch bei niederschweligen Angeboten, gelernt sein. Immer wieder lädt der DRK-Kreisverband Hochtaunus e. V. Ehrenamtliche, Übungsleiter und Minijobber zu Aus- und Fortbildungsmaßnahmen ein. An deren Ende erhalten die Teilnehmenden auf den verschiedensten Ebenen die Qualifikation für den Einsatz in der Betreuung von und die Hilfe für Menschen in deren häuslichem Bereich.

Hauptamt – Keine Probleme, es gibt nur Herausforderungen

Das Deutsche Rote Kreuz als Hilfsorganisation im Zivil- und Katastrophenschutz mit auxiliärer Funktion und als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege setzt sich in der Gesellschaft für menschengerechte Lebensbedingungen ein. Es rettet Menschen, hilft in Notlagen, bietet Menschen eine Gemeinschaft, steht Armen und Bedürftigen bei und wacht über das humanitäre Völkerrecht – in Deutschland und in der ganzen Welt. Der DRK-Kreisverband Hochtaunus ist Teil des DRK-Landesverbandes Hessen mit insgesamt 1.000 haupt- und ehrenamtlich tätigen Kräften.

Der DRK-Kreisverband Hochtaunus e. V. zählt mit seinen über 400 hauptamtlich Beschäftigten in Voll- und Teilzeit, einschließlich Bundesfreiwilligendienst und Mitarbeitender im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), zu den größeren Arbeitgebern in der Region. Der überwiegende Teil der Belegschaft ist im hauptamtlichen Rettungsdienst – auf insgesamt sieben Rettungswachen aufgeteilt – beschäftigt (mehr dazu ab Seite 14). Den zweiten großen operativen Bereich stellt der Bereich der Sozialen Dienste dar (mehr dazu ab Seite 16). Hinzu kommen das Altenwohn- und Pflegeheim Kaiserin-Friedrich-Haus in Kronberg samt Tagespflege (mehr dazu ab Seite 20) und nicht zuletzt die zentrale Verwaltung des Kreisverbandes. Binnen Jahresfrist sollen, wo es möglich ist, die Verwaltungseinheiten an einem Ort zusammengeführt und zentralisiert werden. Das erklärte Ziel von Kreisgeschäftsführer Heiko Selzer ist es, mit dem Umzug eine moderne und zukunftssträchtige Verwaltung zu schaffen, in der alle Fachbereiche des DRK

an einem Standort interaktiv und abteilungsübergreifend zusammenarbeiten können. „Das Prinzip der kurzen Wege“ verfolge genau dieses Ziel. Die Zahl der Rettungseinsätze steigt ständig. Gleichzeitig wächst auch das Aufgabenspektrum des DRK im sozialen Bereich insgesamt, was ständig neue Herausforderungen mit sich bringt, aber auch zusätzliche Kräfte erfordert. Die Zusammenführung aller Bereiche an einem modernen Standort trage diesem Erfordernis künftig einerseits Rechnung, aber auch dazu bei, den Kreisverband personell, organisatorisch und finanziell nachhaltig für die Zukunft zu wappnen, sagt Selzer. Aufgabe des Kreisverbandes müsse es aber auch sein, in der Bevölkerung für die Arbeit des DRK im ehrenamtlichen, wie im hauptamtlichen Bereich zu werben und um Unterstützung zu bitten. Das DRK stehe dafür auch als attraktiver Ausbilder in den die Organisation betreffenden Berufsbildern des Rettungswesens, der Alten- und Krankenpflege, der Erziehung sowie von Kaufleuten zur Verfügung.

Es gibt noch viel zu tun, die Weichen sind jedoch gestellt: DRK-Kreisgeschäftsführer Heiko Selzer (li.) und Axel Bangert, DRK-Projektleiter Bauwesen, verschaffen sich einen Überblick auf der Baustelle





Umzug in die neue Zentrale

Die „Quadratur des Kreises“ gelingt zwar auch dem DRK im Hochtaunus nicht, wohl aber die des Kreisverbandes: Seit Jahrzehnten gibt es Überlegungen, die auf drei Standorte in Bad Homburg und Friedrichsdorf verteilten Bereiche der Geschäftsführung und Verwaltung, der Kreisbereitschaftsführung, des Katastrophenschutzes, der Ambulanten Pflege, der Hausnotrufzentrale sowie der Breitenausbildung im ehrenamtlichen Rettungsdienst und soziale Dienste unter einem Dach zusammenzuführen. Über die gedankliche Ebene waren die Pläne aber nie hinausgekommen, bis jetzt: Der DRK-Kreisverband Hochtaunus zieht um, von der Kaiser-Friedrich-Promenade in die neue Liegenschaft in der Justus-von-Liebig-Straße, wo eine große ehemalige Gewerbehalle exakt nach den Vorstellungen und Anforderungen des DRK-Kreisverbandes umgestaltet wird. Die Arbeiten sind in vollem Gang, bereits Anfang 2024 heißt es dann endlich: Kisten packen!

Die Zentralisierung auf das neue Domizil im Bad Homburger Gewerbegebiet ist für das DRK nicht nur mit organisatorischen Synergieeffekten verbunden, sondern vor allem auch mit kurzen Wegen. Vor dem Hintergrund wachsender, immer komplexer werdender Aufgaben des DRK ist dies ein entscheidender Schritt nach vorne, mit dem auch Zukunftssicherung betrieben wird. Die logistische Optimierung unter einem Dach ermöglicht intern eine geschmeidigere Interaktion zwischen den Abteilungen im normalen Arbeitsalltag sowie im Ernstfall bei dringenden Einsätzen auch mehr Flexibilität und Schnelligkeit. Die Hochtaunusklinik, das Landratsamt mit der Zentralen Rettungsleitstelle und die Rettungswache des DRK in Sichtweite – idealer kann die neue Adresse des Kreisverbandes nicht lauten.

Nach derzeitigem Stand der Planungen werden in „Halle 4“ des Gewerbe- und Dienstleistungscampus in der Justus-von-Liebig-Straße mindestens 12 Rettungswagen der Kreisbereitschaft sowie Fahrzeuge des Katastrophenschutzes ihren Platz finden und dort auch gewartet werden können. Derzeit sind diese Fahrzeuge noch in der Dependence in der Otto-Hahn-Straße in Friedrichsdorf-

Köppern geparkt. Die enorme Höhe der Halle bietet ferner Gelegenheit, ein allen künftigen Anforderungen genügendes Katastrophenschutzlager für die Bereithaltung von Feldbetten, Decken, Notstromaggregaten, Zelten und Dauerlebensmitteln, aber auch Verbandsmaterial in Hochregalen unterzubringen, jederzeit griffbereit.

Der Fahrzeug- und Lagertrakt wird von einem dreigeschossigen, multifunktionalen Bürotrakt L-förmig umfasst. Hier wird unter anderem ein lichtdurchfluteter, zweigeschossiger Versammlungs- und Schulungsraum mit Bühne und modernster Projektionstechnik zum Beispiel für Ausbildungszwecke, Veranstaltungen, Tagungen oder Vorträge entstehen. Auch können hier ohne großen Aufwand Lagezentren zur Bewältigung größerer Schadensereignisse eingerichtet werden. In diesem Bereich untergebracht sein werden auch die Zentrale der Kreisbereitschaft und der Ambulanten Pflege, Ausbildungs- und weitere Lagerräume sowie im Obergeschoss die Geschäftsführung. Insgesamt werden in der neuen DRK-Zentrale rund 70 haupt- und nebenamtliche Beschäftigte des Kreisverbandes modern konzipierte Arbeitsplätze vorfinden.

Mit dem Umzug wird der DRK-Kreisverband die angemieteten Räume der Kreisbereitschaft in der Otto-Hahn-Straße in Köppern sowie in der Kaiser-Friedrich-Promenade mit der Geschäftsstelle und den direkt gegenüberliegenden, eigenen Standort aufgeben. Hier sind derzeit noch Teile der Verwaltung, die Begegnungsstätte, Küche, Schulungsräume und die Kindertagesstätte „Spatzennest“ untergebracht. Es ist geplant, das vom DRK vor etwa 50 Jahren errichtete, inzwischen aber stark sanierungsbedürftige Gebäude durch einen Neubau zu ersetzen. Er soll nicht nur die dann dreizügige ausgebaute Kita „Spatzennest“ sowie die Begegnungsstätte mit ihren niedrigschwelligen Angeboten wie dem „Café Rotkehlchen“ für die Demenzbetreuung, sondern auch die diversen Bewegungsangebote der Seniorenarbeit wieder aufnehmen. In dem Komplex werden außerdem innenstadtnahe barrierefreie Wohnungen realisiert.



Bei vielen Rettungsdiensteinsätzen, meist Verkehrsunfällen, kommt es auf die enge Kooperation mit den Feuerwehren an (li.).
Der Fuhrpark des hauptamtlichen Rettungsdienstes wird, wie hier auf der Wache 1 in Bad Homburg, stets auf dem aktuellsten Stand gehalten.



Der Rettungsdienst – 37.000 Einsätze im Jahr

Der DRK-Rettungsdienst im Hochtaunuskreis wird pro Jahr rund 37.000 Mal alarmiert. Durch das gleichmäßig über das Kreisgebiet ausgebreitete Netz von fünf Rettungswachen und zwei an den Hochtaunus Kliniken stationierten Notarzteinsetzungsfahrzeugen (NEF) stellt das DRK die professionelle Notfallrettung sicher, immer in dem Bemühen, die gesetzliche Hilfeleistungspflicht von zehn Minuten ab Alarmierung sicherzustellen.

Der DRK-Kreisverband Hochtaunus e. V. betreibt Rettungswachen an den Standorten Bad Homburg, Oberursel, Friedrichsdorf-Köppern, Königstein und Hunoldstal. Hinzu kommt die saisonal ausgerichtete, vorwiegend an Wochenenden besetzte Wache der Bergwacht auf dem Großen Feldberg. Etwa 200 hauptamtliche Kräfte sind hierbei im Schichtdienst „24/7“, rund um die Uhr verfügbar. Ihnen stehen 12 umfassend ausgestattete Rettungstransportwagen (RTW), 6 Krankentransportwagen (KTW) und Notfall-Krankentransportwagen (N-KTW) sowie zwei NEF als Rettungsmittel zur Verfügung. Der hauptamtliche Rettungsdienst des Kreisverbandes hat mit der Beschaffung der N-KTW eine umfassende Verbesserung seiner Organisationsstruktur eingeleitet. Die neue Fahrzeuggeneration dient der Entlastung der noch hochwertiger bestückten Rettungstransportwagen bei der Abwicklung niederschwelliger Notfallszenarien.

Die Besetzung eines RTW besteht aufgrund jüngster gesetzlicher Bestimmungen aus einem Rettungssanitäter und einem Notfallsanitäter. Auf dem NEF wird neben dem Notfallsanitäter ein Notarzt zum Einsatz gebracht. Um den Anforderungen der modernen Notfallrettung gerecht zu werden, absolvieren Mitarbeiter des hauptamtlichen Rettungsdienstes regelmäßig intensive Schulungen, wobei ihnen neuestes notfallmedizinisches Wissen vermittelt wird. Das früher übliche Berufsbild des Rettungsassistenten wurde bereits vor Jahren durch das des Notfallsanitäters ersetzt. Diese Ausbildung dauert drei Jahre und kann nicht abgekürzt werden. Um dem fortschreitenden Fachkräftemangel zu begegnen, bildet der DRK-Kreisverband inzwischen jährlich bis zu 14 Notfallsanitäter und -sanitäterinnen aus.

Die Anforderungen an den Rettungsdienst weisen steil nach oben. Die Einsatzzahlen steigen jährlich im mittleren dreistelligen Bereich, was sich im Wesentlichen dadurch erklärt, dass die Retter immer häufiger zu Patienten gerufen werden, deren Zustand oft keinerlei notfallmedizinische Versorgung erfordert – diese Bagatelleinsätze blockieren dann hochqualifizierte Helfer und Rettungsmittel, die an anderer Stelle vielleicht sehr viel dringender benötigt werden. Im Jahr 2022 ergaben sich in diesem Zusammenhang alleine 23 % der Einsätze als Fehleinsätze. Hierdurch wurden die Rettungsmittel für etwa 5.200 Stunden blockiert. Umgerechnet bedeutet das, dass ein 24 Stunden/täglich vorgehaltener RTW etwa sieben Monate nicht zur Notfallrettung beitragen kann. In Summe hält der Rettungsdienst des DRK im Hochtaunuskreis über 110.000 Stunden pro Jahr Rettungsmittel vor. Diese legen im gleichen Zeitraum über 1.000.000 km zurück.



Bestandteil des öffentlichen Rettungsdienstes ist auch der qualifizierte Krankentransport; er wird von Patienten genutzt, die während eines Transports Betreuung benötigen, aber nicht akut lebensbedrohlich erkrankt oder verletzt sind, etwa bei Einweisungen oder Entlassungen aus dem Krankenhaus oder bei Fahrten zu Untersuchungen oder Therapiemaßnahmen.



Der Umgang mit Rettungsmitteln wie dem Defibrillator (li.) gehört ebenso zum Bildungsprogramm wie die äußerst behutsame Wiederbelebung von Kleinkindern, die im wahrsten Sinne Fingerspitzengefühl erfordert (re.).



Das Bildungszentrum

Neben der Breitenausbildung für die Bevölkerung, die als betriebliche oder „private“ Ersthelfer einen wichtigen Teil der Rettungskette im Notfall darstellen, verwendet der DRK-Kreisverband Hochtaunus in seinem mit erfahrenen Dozenten breit aufgestellten Bildungszentrum sehr viel Zeit und Manpower in der Ausbildung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. In mehreren aufeinander aufbauenden Modulen angeboten werden Tages- und Wochenendkurse nicht nur in den Bereichen Sanitätsdienst und Einsatzlehre. Die Teilnehmenden aus den Ortsvereinigungen können außerdem Kenntnisse und Fertigkeiten in der Betreuung durch Schadenereignisse zeitweise evakuierter Menschen, aber auch in der Psychosozialen Notfallversorgung bei

Unfällen und Katastrophen traumatisierter Opfer erwerben. Das Bildungszentrum des Kreisverbandes unterweist ehrenamtliche Kräfte ferner regelmäßig in Spezialbereichen wie „Technik & Logistik“, Funken und im Katastrophenschutz. Ferner werden regelmäßig Schulungen angeboten, in denen die Teilnehmenden lernen, Einsätze mit einem „Massenanfall an Verletzten“, etwa nach Bus- oder Zugunglücken, oder in der Bergrettung abzuwickeln. Teile des Bildungsprogramms sind darüber hinaus auch Führungskräftebildungen und Notarztfortbildungen, wobei der Kreisverband dabei auch auf Dozenten und Einrichtungen des DRK-Landesverbandes zurückgreifen kann.

„TeSi“ Technik und Sicherheit, dazu gehört auch der Aufbau eines aufblasbaren Behandlungszeltes für die Multifunktionalen Einsatzeinheiten (MFE).



Die Sozialen Dienste – die ganze bunte Vielfalt des Lebens

So vielfältig unsere Gesellschaft und das Miteinander von Menschen ist, so bunt sind die Bedarfe, die daraus resultieren. Hieraus leiten sich – fast automatisch, in jedem Falle aber höchst dynamisch – die Aufgabenfelder des DRK als Akteur im Gesundheits- und Sozialwesen ab. Entsprechend groß ist die Bandbreite der Tätigkeiten der Sozialen Dienste des DRK-Kreisverbandes.

Neben der Flüchtlingshilfe (siehe Seite 18) und dem Betrieb von zwei Kindertagesstätten (siehe Seite 19) sind wir größter Anbieter von Vernetzten Hilfen im Alter mit ambulanter Pflege, Hausnotruf, Menüservice und niederschweligen Freizeit- und Gesundheitsangeboten. Dabei sind über 3.000 Menschen im Hochtaunuskreis mit den Sozialen

Diensten konkret verbunden – egal welchen Alters, welcher Herkunft, welchen Bedarfs, egal ob täglich oder unregelmäßig, egal ob als Klient, Bewohner, Teilnehmer, Gast oder Kunde. Rund 80 Mitarbeitende sorgen dafür, dass jeden Tag der Rotkreuz-Gedanke professionell und empathisch gelebt wird.

Die Vernetzten Hilfen des DRK

Der Begriff der „Vernetzung“ kann ganz unterschiedlich ausgelegt werden. In vielerlei Hinsicht passt er zu dem, was hinter der Grundidee der Vernetzten Hilfen im Alter steht. Wir als Kreisverband bieten ein über Jahrzehnte gewachsenes und etabliertes Angebot an Sozialen Dienstleistungen, insbesondere für die Bedarfe von Senioren. Oftmals wird der Bedarf an Unterstützung im Alter im Zuge eines einschneidenden Erlebnisses deutlich: Krankheiten treten beim Partner oder bei einem selbst auf, ein Sturz führt zur Einschränkung der Mobilität oder der schwere Verlust des Partners bedeutet gleichzeitig den Verlust an Sicherheit und Unterstützung im Alltag.

All dies muss und soll allerdings nicht bedeuten, dass ein selbstbestimmtes und sicheres Leben in den lieb gewonnenen, eigenen vier Wänden aufgegeben werden muss. Auf viele Fragen, die sich im Laufe des Älterwerdens stellen,

haben wir eine Antwort. Die verschiedenen Dienstleistungen sind intern vernetzt. Hieraus ergibt sich – und hier kommt eine weitere passende Bedeutung des Begriffs – für den Hilfesuchenden ein dichtes Netz an professioneller Unterstützung, wodurch sowohl für den Betroffenen selbst als auch für dessen Angehörige das Gefühl von Sicherheit und Vertrauen entsteht.

„Uns zeigen die täglichen Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern im Hochtaunuskreis, dass ein stetig wachsender Bedarf an Sozialen Dienstleistungen vorhanden ist. Wir als DRK-Kreisverband können hier mit unserer langen Tradition in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit unsere volle Stärke ausspielen“, blickt Bereichsleiter Sebastian Fischer stolz auf die vielfältige und vor allem bedarfsorientierte Ausrichtung des Bereichs.



Ihr Gesundheitspartner im Rhein-Main Gebiet für :

- Bandagen
- Kompressionsversorgung
- Brustversorgung
- BH & Bademoden
- Schuheinlagen & Maßschuhe
- Rollstühle & Rollatoren
- Orthesen & Prothesen
- Inkontinenz & Stoma
- Wundversorgung
- und vieles mehr...

**WIR BEWEGEN
RHEIN-MAIN**

Wir beraten Sie gerne!
06172 / 67 72 0

rosenkranz
scherer
Ihr Sanitätshaus





Der DRK-Pflege- und Betreuungsdienst

Insgesamt 30 Pflege- und Betreuungskräfte versorgen unsere Klienten in den Gebieten Bad Homburg, Oberursel und Friedrichsdorf. Unser Ziel ist es, die Selbstständigkeit trotz Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich zu erhalten. Wir unterstützen unsere 160 Klient*innen bei körperbezogenen Pflegemaßnahmen, mit Leistungen der häuslichen Krankenpflege oder hauswirtschaftlicher Hilfestellung.



Der DRK-Hausnotruf

Mit über 2.300 Kunden sind wir Marktführer im Bereich Notrufsysteme im Hochtaunuskreis. Im Zusammenspiel mit der Zentralen Leitstelle des Hochtaunuskreises, unserem Rettungsdienst, dem aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften gestellten HNR-Bereitchafts- und Technikdienst sowie der Verwaltung wird rund um die Uhr auf Knopfdruck im Notfall schnellste und bestmögliche Hilfe gewährleistet.



Der DRK-Menüservice

Der DRK-Menüservice versorgt Menschen im gesamten Hochtaunuskreis jährlich mit rund 40.000 bis 50.000 tiefkühlfrischen Menüs und unterstützt dadurch vorwiegend Senior*innen bei einer ausgewogenen, abwechslungsreichen und gesunden Ernährung, wenn das eigenständige Kochen oder Einkaufen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt möglich ist. Unsere Menüservice-Fahrer genießen dabei ein besonders hohes Vertrauen der Kund*innen und haben einen wohlwollenden und hilfsbereiten Blick auf die Senioren, was für ein besonderes Sicherheitsgefühl auch bei den Angehörigen sorgt.



Das Café Rotkehlchen

Unser Café Rotkehlchen in Bad Homburg bietet Menschen mit Demenz an drei Nachmittagen in der Woche ein gemütliches und geborgenes Beisammensein, bei dem individuell auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Gäste eingegangen werden kann. Das Programm ist abwechslungsreich und auf die Gäste abgestimmt. Besuche und gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern unserer Kita „Spatzennest“, Ausflüge, Basteln, Backen oder Singen sind fester Bestandteil der Konzeption. Dabei ist die Entlastung der Angehörigen ein zentraler Effekt, da in den Stunden, in denen Mutter, Vater oder Ehepartner in guter, vertrauenswürdiger Gesellschaft sind, die eigenen Bedürfnisse wieder ein wenig in den Vordergrund rücken können.



Kinder, Jugend, Familie und Soziales

Das Miteinander, die Gemeinschaft und Gesundheit zu fördern, ist seit jeher ein wichtiger Bestandteil unserer Vernetzten Hilfen. Gymnastikkurse, Ausflüge, Bildungsangebote, generationenübergreifende Aktivitäten oder die gemeinsame Zeit für Kreativität eröffnen viele Möglichkeiten, die Freizeit zusammen mit anderen zu gestalten. Und auch, wenn es niederschwellige, praktische Unterstützung im Alltag braucht, hat der Kreisverband mit den Alltagshilfen, die sich aus den Haushalts-, Einkaufs- und Begleit- sowie Hausbesuchsdiensten zusammensetzen, eine Lösung im Repertoire.



Mitmachen

Die Vernetzten Hilfen können nur durch motivierte Mitarbeitende funktionieren. Insbesondere in unserem Pflege- und Betreuungsdienst suchen wir Fach- und Hilfskräfte - und auch diejenigen, die es werden wollen! Mehr Informationen gibt es auf unserer Stellenbörse auf www.drk-hochtaunus.de!



Flüchtlingshilfe – gelebte Willkommenskultur

Weltweit sind über 80 Millionen Menschen auf der Flucht – mehr als ein Prozent der Weltbevölkerung. Das DRK setzt sich mit humanitärer Nothilfe in den Krisenregionen sowie in der Flüchtlingshilfe in Deutschland ein.

Bereits während des 1. Weltkrieges hat es sich das DRK zur Aufgabe gemacht, Geflüchtete zu betreuen und einen Suchdienst zu etablieren. Unsere 7 Grundsätze dienen als Grundlage für unsere Arbeit, wobei Menschlichkeit, Neutralität und Unparteilichkeit an oberster Stelle stehen. Als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege und verlässlicher Partner engagieren wir uns seit 2015 als Kreisverband aktiv in der Flüchtlingshilfe im Hochtaunuskreis. Unsere Mitarbeitenden sind in den Aufgabengebieten der Sozialarbeit, Hauswirtschaft, Verwaltung und Hausmeistertätigkeit engagiert und tragen Sorge für ein funktionierendes Zusammenleben der 700 Geflüchteten in 8 Gemeinschaftsunterkünften.

„Wir sehen Migration und Integration als Chance für die gesamte Bevölkerung im Hochtaunuskreis. Viele Geflüchtete bringen Kenntnisse und Stärken mit, mit denen sie sich ein neues Leben aufbauen und einen Beitrag für die Gesellschaft leisten können“, betont Bereichsleiter Sebastian Fischer das große Potential, das für alle Beteiligten in einem gelungenen Integrationsprozess steckt. Unser Ziel ist es, diesen Prozess zu begleiten und sie dabei optimal durch geschulte Mitarbeitende und Know-how zu unterstützen.

Im Zusammenspiel mit den Behörden des Hochtaunuskreises ist es unser tägliches Bestreben, orientiert an den UNICEF-Mindeststandards, Migration und Integration bestmöglich gelingen zu lassen. Auf dem Weg dorthin lernen wir unsere Bewohnenden der Gemeinschaftsunterkünfte kennen und haben auf ganz vielfältige Art und Weise Berührungspunkte. „Neben gemeinsamen Unternehmungen und Festen machen wir auch Angebote zur Sucht- und Drogenprävention, bieten Deutschkurse an oder etablieren Lesepatenschaften – in Bad Homburg haben wir zusammen mit einer Bewohnerin, die leidenschaftlich gerne näht und damit anderen Bewohnenden bei Bedarf helfen möchte, sogar ein Nähzimmer eingerichtet“, gibt Julia Amann,

Koordinatorin der Flüchtlingshilfe, Einblick in die tägliche Arbeit. Ein wichtiger Meilenstein im Integrationsprozess ist schließlich die Vermittlung „anerkannter“ Geflüchteter in den regulären Wohnungsmarkt. Gleichzeitig ist dies jedoch auch eine der größten Herausforderungen und unsere oberste Zielsetzung, zusammen mit der Unterstützung bei Job- und Ausbildungssuche.

Die Arbeit in der Flüchtlingshilfe ist geprägt von der sozialen Interaktion und der Entwicklung eines wertschätzenden und fördernden Miteinanders in den Gemeinschaftsunterkünften. Stundenweise oder projektbezogene ehrenamtliche Unterstützung ist deshalb sehr wertvoll. Diese reicht beispielsweise über die Unterstützung von Behördengängen bis hin zur Tätigkeit als Tandem-Sprachpartner.

Gezielte und abgestimmte Sach- oder projektbezogene Geldspenden von Privatpersonen oder Firmen sowie dauerhafte oder temporäre Kooperationen mit lokalen und regionalen Akteuren bereichern die Flüchtlingsarbeit unheimlich und fördern den sichtbaren Zusammenhalt zwischen Geflüchteten, der Bevölkerung und dem DRK. So kann zum Beispiel über gezielte Spenden die kinderfreundliche Gestaltung der Außengelände realisiert werden. Ein „Social Day“ ist für Unternehmen eine tolle Möglichkeit, soziales Engagement für und mit den Mitarbeitenden vorzuleben und zu initiieren.

UNICEF-Mindeststandards

1. Schutz und Unterstützung für die Bewohnenden
2. Konflikt- und gewaltsensibles Personalmanagement
3. Interne Strukturen und externe Kooperation
4. Prävention und Umgang mit Gewalt- und Gefährdungssituationen
5. Menschenwürdige, schützende und fördernde Rahmenbedingungen
6. Monitoring und Evaluierung des Schutzkonzeptes





Von Kindesbeinen an zukunftsweisend – die DRK-Kitas „Spatzennest“ und „Victoria“

Kinder sind unsere Zukunft. Diese Erkenntnis ist nicht neu, aber sie ist seit eh und je relevant und nicht zuletzt wahr. Aus diesem Grund leitet sich daraus jeden Tag aufs Neue unser Anspruch ab, in unseren beiden Kindertagesstätten „Spatzennest“ und „Victoria“ in Bad Homburg und Kronberg den Kindern die bestmöglichen Bedingungen für eine förderliche Entwicklung zu geben.

Aus unseren DRK-Grundsätzen – Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Individualität, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität – leitet sich unser Leitbild für die tägliche Arbeit mit den Kindern, aber auch mit den am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ab.

Wir begleiten, fördern und stärken gemeinsam mit den Eltern die kindlichen Entwicklungsschritte hin zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Wir fühlen uns verantwortlich für gute Lern- und Entwicklungschancen der Kinder. Für die Verwirklichung unseres pädagogischen Auftrages und unserer pädagogischen Lernziele arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz. Ziele wie zum Beispiel die Förderung der Wahrnehmung und Orientierung, der Lernmotivation, des Sozialverhaltens sowie der Gesundheit verfolgen wir in unserer täglichen pädagogischen Gruppenarbeit, um die körperliche, geistige und seelische Entwicklung der Kinder zu fördern.

„Die Schwerpunkte unseres Konzeptes liegen in der Gesundheitserziehung, aber auch in generationsübergreifen-

den Projekten und der Sprachförderung mit Ausrichtung auf den Bedarf von Migrationsfamilien – und natürlich werden die Kinder intensiv auf die Schule vorbereitet“, fasst Gabriele Stamm, Leitung der Kindertagesstätten, zusammen. Insbesondere in der Kita Victoria in Kronberg bietet die räumliche Nähe zur im gleichen Haus befindlichen Tagespflege ein wunderbares und einzigartiges, generationenübergreifendes Miteinander. Generell möchten wir die Aufnahmebereitschaft und den Erkundungsdrang der Kinder im gemeinsamen Tagesablauf und in speziellen Angeboten und Projekten optimal nutzen und somit entscheidende Weichen für die spätere Bildungs- und Lebensbiografie stellen.

„Nur gemeinsam mit den Eltern und natürlich unseren Fachkräften, die nach den Vorgaben des Gute-Kita-Gesetzes eingesetzt werden, kann eine herzliche und gleichzeitig professionelle und verantwortungsbewusste Vorbereitung der Kinder auf ein buntes und aufregendes Leben gelingen“, unterstreicht Bereichsleiter Sebastian Fischer die Wichtigkeit des guten Zusammenspiels aller Beteiligten.

12.00 – 12.30 Uhr Mittagszeit – Essenszeit

09.30 – 12.00 Uhr Gruppenzeit mit Aufenthalt im Freien

09.00 – 09.30 Uhr Frühstückszeit

08.45 – 09.00 Uhr Morgenkreis – die Eingangstür bleibt ab dieser Zeit verschlossen

08.00 – 08.45 Uhr Gemeinsam durch den Morgen in den einzelnen Gruppen

07.30 – 08.45 Uhr Bringzeit

12.30 – 13.00 Uhr Ein kurzer Aufenthalt im Freien und Zahnhygiene

13.00 – 14.30 Uhr Ruhezeit

14.30 Uhr Zweite Abholzeit

15.00 Uhr Nachmittagssnack

15.00 – 16.30 Uhr Gemeinsamer Nachmittag mit Aufenthalt im Freien

16.30 – 17.00 Uhr Ein Kindergarten tag geht zu Ende



Modernität im historischen Gewand – das Kaiserin-Friedrich-Haus in Kronberg



Geschichte und Moderne finden im DRK Alten- und Pflegeheim „Kaiserin-Friedrich-Haus“ auch architektonisch zusammen.

Mit dem Kaiserin-Friedrich-Haus (KFH) betreiben wir unser Altenwohn- und Pflegeheim samt benachbarter Tagespflege. Die Einrichtung ist ein fester Bestandteil sowohl des Kreisverbandes als auch des Kronberger Stadtbildes.

Victoria von Großbritannien und Irland, Tochter der englischen Königin Victoria und Gattin des „99-Tage-Kaisers“ Friedrich III., nahm nach dessen Tod und ihrem Umzug nach Schloss Friedrichshof in Kronberg (heute Schlosshotel Kronberg) den Namen „Kaiserin Friedrich“ an. Sie wirkte als britisch-liberaler Geist, als Förderin von Kunst, Bildung, des sozialen Lebens, der Medizin und der Wissenschaft, als Malerin und nicht zuletzt als engagierte Kronberger Bürgerin an ihrem Witwensitz Kronberg über viele Jahre mildtätig und karitativ. Am 29. September 1899 legte sie persönlich den Grundstein für das „Kronberger Krankenhaus“, das nach der Übernahme der Trägerschaft durch das Deutsche Rote Kreuz, der Umwandlung in eine Pflegeeinrichtung und schließlich der Renovierung 1998 und dem Neubau 2008 bis heute Kaiserin-Friedrich-Haus genannt wird. Der Wunsch der Zeitgenossin von Rot-Kreuz-Gründer Henry Dunant, noch als Kaiserwitwe die Nachfolge ihrer Schwiegermutter Augusta als Präsidentin der Rotkreuzgesellschaft antreten zu können, hat sich zu ihrer großen Enttäuschung nicht erfüllt, deutet aber darauf hin, dass sie mit der Trägerschaft des KFH durch das DRK hoch zufrieden gewesen wäre. Das KFH ist heute als Standort für moderne

Geriatric eine der bekanntesten DRK-Einrichtungen im Hochtaunus.

In vielen Bereichen des Hauses setzen sich Menschen ehrenamtlich für die bis zu 104 Bewohner in 82 Einzel- und 11 Zweibettzimmern auf vier Wohntagen ein. Ihr Engagement ist eine Bereicherung und wird von Bewohnern und Pflegenden gleichermaßen sehr geschätzt.

„Unser Pflegeverständnis orientiert sich an einem ganzheitlichen, fördernden Pflegeprozess. Dabei lehnen wir uns an das Strukturmodell der Aktivitäten und existenziellen Erfahrungen des täglichen Lebens von M. Krohwinkel an“, sagt KFH-Geschäftsführer Sebastian Fischer.

Das KFH bietet nicht nur architektonisch eine reizvolle Kombination aus Respekt vor dem Alter und Mut zur Erneuerung. Pflegebedürftige finden hier ein neues Zuhause, wobei das Team täglich alles dafür tut, dass die ihm anvertrauten Menschen nie das Gefühl haben, „etwas aufzugeben“.

Kaiserin Friedrich Haus



Die Tagespflege gegenüber vom Kaiserin-Friedrich-Haus bietet den Gästen an fünf Tagen in der Woche Geborgenheit und Abwechslung.

Neben der stationären Pflege finden in der Tagespflege täglich bis zu 12 ältere Menschen Platz und können zwischen einem und fünf Tagen in der Woche zwischen 8.00 und 16.30 Uhr betreut werden. Andere Leute treffen, zusammen essen und abends zurück nach Hause – das ist das Konzept, das es pflegebedürftigen Menschen ermöglicht, den Tag in Gesellschaft außerhalb der eigenen vier Wände zu verbringen, wenn die Pflege zu Hause nicht gewährleistet werden kann und eine stationäre Betreuung noch nicht nötig ist. Die Tagespflege ist somit auch eine starke Entlastung für berufstätige pflegende Angehörige. Insbesondere durch die Symbiose und die bereits bestehenden Kompetenzen des KFH baut das Angebot der Tagespflege auf langjährige Erfahrung. Den Gästen werden bedarfsgerechte Angebote in Einzel- und Gruppenbetreuungen gemacht. Auch Außenaktivitäten

wie Spaziergänge im Sinnesgarten gehören dazu. Durch die Nähe zum Kaiserin-Friedrich-Haus können die dort angebotenen Dienstleistungen, beispielsweise Friseur oder Fußpflege, mitgenutzt werden. Und auch das generationenübergreifende Miteinander ist seit jeher eine gerngesehene Abwechslung, sowohl für die Gäste der Tagespflege als auch für die Kinder der Kita Victoria, die sich im selben Haus befindet.

Das Leitungsteam ist mit Heimleiter Matthias Kulesa-Bartnitzki, Pflegedienstleiterin Kathrin Ehrlein, der Leiterin Sozialer Dienst und Tagespflege, Jasmin Berghaus, Verwaltungsleiterin Catrin Wallauer sowie den Wohnbereichsleiterinnen Petra Gonzalez, Zsuzsana Vengert, Monika Schneiderova und Violetta Seemann kompetent und engagiert besetzt.

*Einfach mal
Danke sagen*

Gemeinsam geht mehr –
das beweist das Team des Deutschen
Roten Kreuzes tagtäglich. Danke, dass Sie sich rund um
die Uhr für die Gesundheit, das Wohlergehen und den Schutz
aller Bürger*innen einsetzen.

Ihre

 **Taunus Sparkasse**

Jeder Einzelne zählt!

Keine andere Organisation ist so unmittelbar mit dem Prinzip der freiwilligen menschlichen Hilfeleistung verbunden wie das Rote Kreuz. Um die vielfältigen Leistungen und Aufgabenstellungen auch weiterhin in professioneller und zuverlässiger Art und Weise aufrechtzuerhalten und auszubauen, brauchen wir Freunde, Unterstützer und Mitglieder.

Rund 700 Ehrenamtliche in unserem DRK-Kreisverband spenden täglich ihre Zeit und Kraft, um in großen und kleinen Notfällen anderen Menschen zu helfen – rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr. Projektbezogene Spenden und Mitgliedsbeiträge bilden dabei ein unverzichtbares Fundament dieser ehrenamtlichen Arbeit. Nur die finanzielle Unterstützung durch Fördermitglieder und Spender ermöglicht es uns, unsere wichtige Arbeit im Katastrophenschutz, in den Bereitschaften, in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit

und den vielen weiteren kleineren und größeren Aufgabengebieten in professioneller Art und Weise aufrechtzuerhalten. Auch ist es unser Anspruch und unser Ziel, unsere Tätigkeiten stetig entlang des gesamtgesellschaftlichen Bedarfs sinnhaft auszurichten und weiterzuentwickeln.

Egal ob Zeit-, Geld- oder zielgerichtete Sachspende – jeder Einzelne zählt!

Vervollständige unser Team – wir freuen uns auf dich!



30 JAHRE IHR PARTNER

www.medida-shop.de

medida⁺
Notfallausrüstung

Allianz 

GENERALVERTRETUNG
Gunter Frenzel e.K.
Inh. Denis Frenzel

Schmaler Weg 17
61352 Bad Homburg
06172 - 42095
agentur.frenzel@allianz.de



zum Shop!

SEEWALD
SEEWALD

112.world

Die Beschaffungsstelle für alles rund um eure Einsatzfahrzeuge und deren Ausrüstung!

WIR
SUCHEN
DICH



hier gehts zum Job!

BEWIRB DICH JETZT

als Servicetechniker (m/w/d)



Ingenieurgesellschaft
bauwerk gmbh

Tragwerksplanung für:

- Massivbau
- Stahlbau
- Holzbau
- Glas- und Fassadenbau
- Messebau
- Fliegende Bauten
- Alle Leistungen der HOAI § 51

Bauwerksuntersuchungen:

- Wärmeschutz
- Schallschutz
- Tragwerks – und Schadensanalyse

Nachweisberechtigt für Standsicherheit, Wärmeschutz und Schallschutz, eingetragen bei der Ingenieurkammer Hessen.

Ingenieurgesellschaft
bauwerk gmbh



Kontakt

DRK-Kreisverband Hochtaunus e. V.
Kaiser-Friedrich-Promenade 5+6
61348 Bad Homburg

Telefon (06172) 1295-0
Telefax (06172) 1295-80

E-Mail: info@drk-hochtaunus.de
Web: www.drk-hochtaunus.de



Website



Facebook



Instagram



Zukunftsjobs im DRK.
Alle Infos unter www.drk-hochtaunus.de